

Zusammenarbeit als Erfolgsstory

Von Viola Amherd, Stadtpräsidentin und Nationalrätin

Die Mediathek Wallis - Brig wird ausgeweitet und bezieht gemeinsam mit dem BSL/BIZ neue Räumlichkeiten – Beweis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Kanton Wallis und Stadtgemeinde Brig-Glis.

Das föderalistische System der Schweiz bedingt eine Zusammenarbeit zwischen Bund und Kanton einerseits sowie zwischen Kanton und Gemeinde andererseits. Die Aufgabenteilung unter den verschiedenen Staatsebenen ist eine stetige Herausforderung, die meist komplex, manchmal schwierig und oft gegenseitig befruchtend ist. Sie ist ein dynamisches System, das sich entwickelt und verändert. Entsprechend findet sie sich auch täglich auf der politischen Traktandenliste.

Die Mediathek Wallis in Brig-Glis ist aus Sicht der Gemeinde ein Vorzeigebispiel erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde. Die Mediathek Wallis – Brig oder die Stadtbibliothek, wie wir sie auch gerne nennen, ist ein solides Gemeinschaftswerk, das aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken ist. Für Brig-Glis als regionales Zentrum mit jahrhundertealter Bildungstradition hat die Mediathek Wallis – Brig einen unverzichtbaren Stellenwert. Sie hat sich nicht nur als Dienstleisterin für Wissensvermittlung, sondern auch als Stätte der Kultur und der Unterhaltung sowie als Treffpunkt einen Namen gemacht. Kurz gesagt, sie trägt viel zur Attraktivität des Standortes Brig-Glis bei.

Entscheidend für den Erfolg eines solchen Gemeinschaftswerkes ist sicher der Wille aller Beteiligten, lösungsorientiert im Interesse eines den eigenen Grenzen übergeordneten Zieles zu arbeiten. Basis ist gegenseitiges Vertrauen und offene Partnerschaft. All dies ist im Falle der Mediathek Wallis – Brig und der Stadtbibliothek gegeben. Deshalb gelingt es, etwas zu schaffen, das allen beteiligten Partnern und ganz besonders der Bevölkerung sowie den interessierten Fachkreisen ein qualitativ hochstehendes Angebot bietet. Die Erreichung dieses Ziels erfährt mit dem Ausbau weiterer Räumlichkeiten einen neuen Schub.

Die Stadtgemeinde Brig-Glis freut sich ausserordentlich, dass Mediathek und BSL/BIZ weitere Räumlichkeiten in der Überbauung „Weri“ in Beschlag nehmen und das Angebot ausbauen. Damit wird das bereits anfangs der 90er Jahre ursprünglich vereinbarte Raumprogramm erfüllt. Als frischgebackene Stadträtin mit Verantwortung für das damalige Ressort Liegenschaften durfte ich den turbulenten Beginn der heute gefestigten Partnerschaft zwischen Kanton und Stadtgemeinde miterleben. Kurz vor Baubeginn teilte der Kanton mit, er werde ein Stockwerk weniger mieten, als vorgesehen. Die Stadt stand damit vor der schwierigen Entscheidung, ob sie trotzdem das geplante Volumen bauen und ohne bereits bekannten Mieter die Gesamtinvestition tätigen sollte. Die Stadt hat sich für die Gesamtinvestition entschieden – Gott sei Dank aus heutiger Sicht. Denn ohne diesen zukunftsweisenden Entscheid würde die Mediathek Wallis – Brig heute in einem zu engen Korsett stecken. Die Entwicklung zum heutigen Zentrum wäre nicht möglich gewesen. So kann der alte Spruch „Ende gut, alles gut“ in Bezug auf den Ausbau der Mediathek Wallis – Brig ohne weiteres gebraucht werden. Brig-Glis freut sich, der Mediathek Wallis – Brig und dem BSL/BIZ zusätzliche zweckmässige, auf die Bedürfnisse der Nutzerin abgestimmte Lokalitäten zur Verfügung zu stellen.

Der Dank der Stadtgemeinde für die sehr gute Zusammenarbeit geht an den Departementsvorsteher, Herrn Staatsrat Claude Roch, an die Dienstchefs, Herrn Cordonier und Herrn Pottier sowie an die Leiterin der Mediathek vor Ort, Frau Imstepf und den Direktor des BSL/BIZ, Herrn Kuonen.

Ein Dank geht auch an die am Umbau beteiligten Handwerker sowie an Stadtarchitekt Hans Ritz und Liegenschaftsverwalter Hans-Ruedi Walther, welcher für die Planung und Bauleitung des Umbaus verantwortlich war.

Die Mediathek Wallis – Brig: von der Ausleihstelle zum virtuellen Medienzentrum

Von Benita Imstepf, Leiterin der Mediathek - Brig

Die Mediathek Wallis – Brig (MW – Brig) ist einer von insgesamt 4 Sitzen der Mediathek Wallis. Sie vereinigt drei Institutionen unter ihrem Dach: die Studien- und Bildungsbibliothek für die deutschsprachige Bevölkerung, die Stadtbibliothek der Gemeinde Brig-Glis und die Pädagogische Dokumentation des Oberwallis sowie die Fachbibliothek der Pädagogischen Hochschule Brig. Als solche ist sie einem breiten Kundenkreis verpflichtet und unterliegt unterschiedlichster Zielsetzungen. Die Mediathek Wallis ist mit modernster technischer Infrastruktur ausgestattet, weltweit vernetzt und bietet ihrer Kundschaft diverse virtuelle Angebote.

Kurzer geschichtlicher Abriss

1971 wurde der *Oberwalliser Dienst der Kantonsbibliothek (KB Brig)* mit ein paar Tausend deutschsprachiger Bücher der Kantonsbibliothek Sitten in den Räumen der ehemaligen Pfarreibibliothek eröffnet, betreut von einer Diplombibliothekarin und 2 Hilfsbibliothekarinnen. Gleichzeitig baute der frisch ernannte Direktor beider Dienste, Hugo Zenhäusern, das *Oberwalliser Dokumentations- und Informationszentrum für Schulen (ODIS)* an der Hofjistrasse auf. Beide Dienste entwickelten sich rasch, füllten sie doch eine Lücke in der Oberwalliser Bildungslandschaft.

1986 zügelten die KB Brig und die Stadtbibliothek in grössere Räumlichkeiten ins Stockalperschloss; der Bestand wurde auf ca. 10'000 Bücher aufgestockt und das Personal um 1 Person auf 4 erhöht. Neben dem Ausbau an Fachliteratur wurde auch das Dienstleistungsangebot (Fernleihdienst, Animation) erweitert.

Im Frühjahr 1991 bezogen die KB Brig und die Stadtbibliothek als weiteres Provisorium neu geschaffene Lokalitäten im Schulhaus Hellmatten. Der Bücherbestand wuchs auf 16'000 Exemplare an; der bibliothekarische Arbeitsplatz wurde informatisiert, eine weitere Arbeitsstelle geschaffen (5 Personen) und eine Zeitschriftenabteilung dem Angebot hinzugefügt.

Im September 1995 zogen die KB Brig, die Stadtbibliothek und die ODIS in das neu erstellte Gebäude auf der Weri.

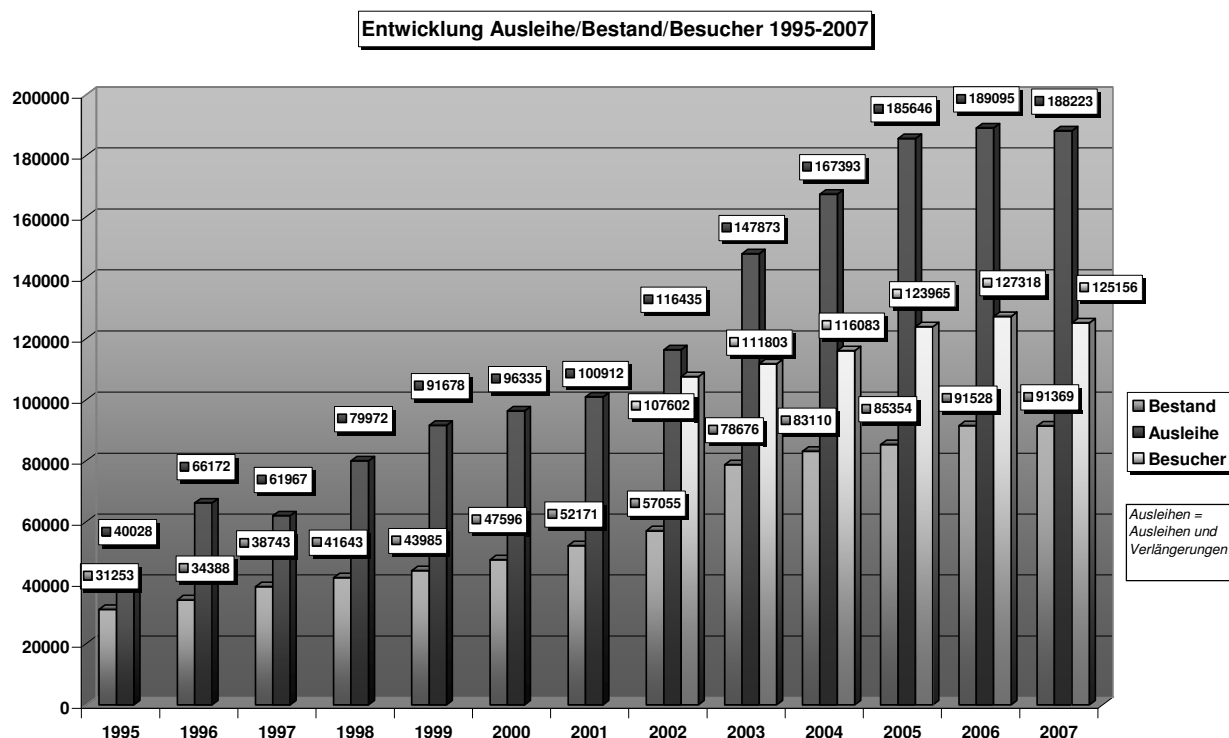
Der Ausbau

Bereits am 19. Juni 1984 beauftragte die Urversammlung den Stadtrat mit der Projektierung der Überbauung „Weri“ mit einem unterirdischen Parkhaus, einem Altersheim und einem öffentlichen Gebäude (Bibliothek, ODIS etc.). Aus dem ausgeschriebenen Ideenwettbewerb ging als Sieger das Vorprojekt der Architekten Holler und Balzani hervor, das am 13. Mai 1987 der Urversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet und angenommen wurde. In der Folge verzögerte sich die Realisierung; der Beschluss, das geplante Altersheim auf dem Petriggut erstellen zu lassen, führte zu einer wesentlichen Überarbeitung des bestehenden Projektes. Obwohl sich der Kanton 1993 entschied, die vorgesehenen Mietflächen zu reduzieren und auf ein Geschoss zu verzichten, realisierte die Stadtgemeinde das gesamte geplante Raumprogramm. Am 18. September 1995 wurde die KB Brig, die Stadtbibliothek und die ODIS auf der Weri eröffnet – durch die Unwetterkatastrophe vom 24. September 1993 nahezu ein Jahr später als geplant.

Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten erhöhte sich der Personalbestand um 6 Personen auf insgesamt 11 MitarbeiterInnen oder 6.5 Stellenprozent (5 Kanton, 1.5 Stadtgemeinde); der Bestand verdoppelte sich nahezu auf 32'000 Medien. Neben Büchern wurden nun neu audiovisuelle Medien (CDs, Videos/DVDs, CD-ROMs...) angeboten. Die Ausleihe und sämtliche Arbeitsplätze des Personals wurden informatisiert.

Ende 1997 ging der damalige Direktor, Hugo Zenhäusern, in den verdienten Ruhestand. Auf ihn folgte Dr. Stephan Furrer, der sich im August 2003 beruflich veränderte und demissionierte. Seit dem 1. September 2003 leitet Benita Imstefp die Geschicke der Mediathek Wallis – Brig.

Die Entwicklung in Zahlen



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Medienbestandes und der Ausleihzahlen während der letzten 12 Jahre. Dabei ist festzustellen, dass sich der Medienbestand zwischen 1995 und 2007 verdreifacht hat; die Ausleihzahlen sind in dieser Zeitspanne um mehr als das 4-fache angestiegen.

Der Personalbestand hat sich seit 1995 wie folgt verändert:

	Kanton	Stadtgemeinde	total
1995	5 Personen davon 2 Lernende, 1 Person IV/halbgeschützt 5.0 Stellenprozent	6 Personen 1.5 Stellenprozent	11 Personen oder 6.5 Stellenprozent
2007	12 Personen davon 3 Lernende, 2 Personen IV/halbgeschützt sowie 2 Personen auch bei Stadtgemeinde tätig 9.85 Stellenprozent	6 Personen davon 2 auch bei Kanton beschäftigt 2.75 Stellenprozent	16 Personen oder 12.6 Stellenprozent

Die starke Zunahme der Medien und die Erhöhung des Personalbestands bei gleich bleibendem Platzangebot führten über die Jahre hinweg zu beengenden Raumverhältnissen.

Durch den Wegzug des RAVs, das das 1. Obergeschoss auf der Weri eingenommen hatte, bot sich der MW – Brig und dem BSL-BIZ die einmalige Chance, die beengenden Platzverhältnisse durch den gemeinsamen Bezug des 2. Obergeschosses weitgehend zu entschärfen.

Die neue Situation

Dies hat nun folgende Auswirkungen auf die MW – Brig:

- 1) Die Pädagogische Dokumentation (PäDok), nun im 2. Obergeschoss angesiedelt, kann durch den Flächenzugewinn vermehrt auf die Bedürfnisse der Lehrerschaft nach einem grösseren fachspezifischen Nonbook-Angebot eingehen; zudem hat sie die Zeitschriftenabteilung massiv ausgebaut und das Angebot an Arbeitsplätze für Studierende erweitert.
- 2) Die Kinder- und Jugendabteilung ist nun an ihrem ursprünglich geplanten Standort (1993) im Zwischengeschoss und ist neu nach der themenorientierten Medienpräsentation (TOM) aufgestellt. Das Nonbook- und Fremdsprachenangebot ist stark ausgebaut und Arbeits- und Rückzugsbereiche für Kinder und Jugendliche geschaffen worden. Neu findet sich hier auch eine Abteilung für Eltern zu Erziehungsfragen (Ratgeber, Lebenshilfen, Erfahrungsberichte...).
- 3) Der Fremdsprachenbestand für Erwachsene und die Belletristik-Abteilung im Eingangsgeschoss sind ausgeweitet worden. Zudem sind in den Bereichen Musik und Film Bücher und Nonbook-Medien zusammengeführt sowie zusätzliche Schmöckerzonen geschaffen worden.

Die Synergien

Durch die gemeinsame Nutzung des 2. Obergeschoss' von MW – Brig und BSL-BIZ sowie die damit verbundene intensivere Zusammenarbeit lassen sich folgende Synergien erzielen:

- **gemeinsame Ausleihe** (für MW – Brig, PäDok und BIZ-BSL)
- gemeinsame Medienaufbereitung
- gemeinsame Nutzung von Schulungsräumen
- **gemeinsamer Eingang** (bessere Zugänglichkeit).

Der Ausblick

Die MW – Brig auf der Weri in Zukunft: vieles ist geschafft, weiteres muss folgen. Die stetig zunehmende Medienfülle, das wachsende Informationsbedürfnis der Kunden, die sich wandelnden Informationstechnologien, das sich verändernde Berufsfeld u.v. mehr fordern permanent nach Neuorientierung. Dies eröffnet aber gleichzeitig die Chance für individuellere und kreativere Problemlösungen, intensivere Nutzung von Synergien, klarere Positionierung als Ort der Begegnung und des Austausch sowie für vermehrte Netzwerkpflege, um nur einige Punkte zu nennen. Wir freuen uns, diese und andere Herausforderungen anzupacken.

Von der Berufsberatung zur Laufbahngestaltung - Das Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis wird 40jährig -

Von Manfred Kuonen, Direktor des BSL (Beruf-, Studien- und Laufbahnberatung)

O b e r w a l l i s .— Die Berufswelt und ihre Anforderungen verändern sich laufend als Folge von technologischen Fortschritten. Berufe verschwinden – Berufe entstehen! Diese rapide Entwicklung wirkt sich natürlich auch auf die Tätigkeit und Funktion einer öffentlichen Berufsberatung aus. Seit 40 Jahren gibt es eine kantonale geregelte Berufsberatung im Oberwallis. Grund genug die Entwicklung der Berufsberatung im Oberwallis näher zu betrachten.

Im 19. Jahrhundert sind Lehrlingspatronate entstanden, weil die Vermittlung, Betreuung und Ausbildung der Lehrlinge nach dem Untergang der Zünfte im Argen lag. Neben verschiedenen in der Jugendfürsorge engagierten Persönlichkeiten waren es vor allem gewerbliche Vereine und gemeinnützige Gesellschaften und Seelsorger, die die Lehrlingspatronate errichteten. Nach verschiedenen Initiativen und Bemühungen wurde die Berufsberatung im Bundesgesetz über die Berufsbildung von 1978 die Berufsberatung gesetzlich geregelt.

Die Anfänge im Wallis

1944 wurde die Unterwalliser Berufsberatung gegründet. Im Oberwallis gehen die Bemühungen um die Berufsberatung auch in die Vierzigerjahre zurück. Anfänglich gab es nur nebenamtliche Berater. 1943 wurde das Katholische Jugendamt gegründet, welches erste Initiativen für die Berufsberatung der Lehrlinge unternahm.

In Brig ging das Engagement für die Berufsberatung der Lehrlinge in den Sechzigerjahren hauptsächlich vom ehemaligen Berufsschuldirektor *Herrn Josef Imhof* aus. Haupttätigkeit war die Durchführung der 4-wöchigen Berufswahlkurse in den Räumlichkeiten des Kollegiums Spiritus Sanctus. Im Institut St. Ursula war eine Berufsberatung für Mädchen eingerichtet. Diese betreute *Frau Hallenbarter*.

Im Herbst 1967 entschied der Staatsrat, dass auf den 1. Januar 1968 eine kantonale Studien- und Berufsberatungsstelle in Visp eröffnet wird. Dies war der Startschuss zur öffentlichen und hauptamtlichen Berufsberatung im Oberwallis. Zum ersten Direktor der Institution hat der Staatsrat *Herr Joseph-Anton Mutter* aus Ried-Brig gewählt. *Herr Simon Leiggener*, bereits tätig in den Berufswahlkursen, wurde als Berufsberater angestellt.

Der Ausbau

Die kantonale Berufsberatungsstelle wurde in der Folge systematisch ausgebaut. Die Berufswahlvorbereitung wurde in den Schulen (Abschlussklassen, Haushaltungsschulen, Mittelschulen) eingeführt. Anfangs Siebzigerjahre konnte die Stelle erweitert werden. Neu wurde *Herr Alois Anderegg* angestellt. Mitte der Siebzigerjahre erweiterte zuerst *Herr Moritz Wenger* und etwas später *Herr Charles Kuonen* das Team der Berufsberater.

Die Orientierungsschulen wurden eingeführt. Das Fach Berufswahlvorbereitung / Wirtschaftskunde wurde in die Stundentafel aufgenommen. In den Orientierungsschulen wurden regionale Berufsberatungszentren geschaffen.

Das 5köpfige Männerteam blieb bis anfangs Neunzigerjahre (über 15 Jahre) zusammen. Die erste Frau, *Frau Rosmarie Tenisch*, wurde 1990 in der

Berufsberatung Oberwallis angestellt. Frau R. Tenisch ist heute noch in der Berufsberatung Oberwallis tätig.

Ab 1991 hat man die Aufgaben in den Arbeitslosenbereich erweitert. Mit der starken Zunahme der Arbeitslosenzahlen Mitte der Neunzigerjahre sind diese Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit stark ausgebaut worden. 1996 konnte das Berufsinformationszentrum BIZ für das Oberwallis eröffnet werden.

New Public Management

Im Jahr 2001 ging der erste Direktor, Herr Joseph-Anton Mutter, in den wohlverdienten Ruhestand und *Herr Manfred Kuonen* übernahm die Direktion des Amtes. In den Nachwehen der Administration 2000, die einen Leistungsabbau zur Folge hatten, ist sukzessive in der kantonalen Verwaltung New Public Management (Führen über Leistungsauftrag und Globalbudget) eingeführt worden. Auch die Berufsberatung musste sich dem Spagat zwischen den zunehmend neuen Anforderungen und Bedürfnissen und der Beschränkung der zur Verfügung stehenden Ressourcen stellen. Obwohl sich die Beratungszahlen in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt haben, sind keine zusätzlichen Stellenprozente gesprochen worden.

Die Berufsberatung ist diesem Veränderungsprozess proaktiv begegnet und hat sich eine neue Vision mit neuen Strategien gegeben. Die Dienstleistungsangebote sind überprüft und ein Qualitätsmanagement-System ist eingeführt worden. Grundlagen hierfür haben das EFQM Modell und die Swiss Counseling Quality Standards der schweizerischen Berufsberatung geboten. Um den Kunden umfassende und ganzheitliche Dienstleistungen anbieten zu können, hat die Berufsberatung im Herbst 2002 die beiden Standorte in Brig fusioniert und im Werigebäude sowohl das Berufsinformationszentrum als auch die Zentralstelle auf engstem Raum eingerichtet. 2003 ist erstmals das EDUQUA Label im Weiterbildungsbereich erreicht worden, welches 2006 erfolgreich rezertifiziert wurde.

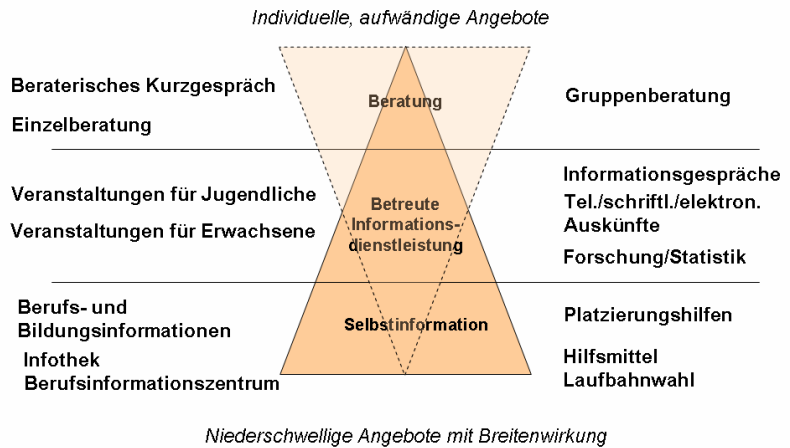
Neues Berufsbildungsgesetz

Am 1.1.2004 ist das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 in Kraft getreten, welches die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung regelt. Der Auftrag wird wie folgt definiert: „Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.“ Um zum Ausdruck zu bringen, dass sich die Berufsberatung mit verschiedenen Zielgruppen beschäftigt, ist im Rahmen der Gesetzesrevision der Name auf *Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL)* geändert worden.

Die kantonale Anschlussgesetzgebung ist in Vorbereitung. In der neuen Gesetzgebung wird der psychologisch-pädagogische Beratungsansatz sowie die interinstitutionelle Zusammenarbeit mit den Aktionspartnern der Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl postuliert. Der Kanton ist zudem damit beauftragt, die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung mit den arbeitsmarktlichen Massnahmen gemäss Arbeitslosenversicherungsgesetz abzustimmen. Inhaltlich bedeutet dies, dass der eher informatorische Charakter der historischen Berufsberatung von einem stärker psychologischen-pädagogischen Beratungsstil abgelöst wurde. Man spricht heutzutage vielmehr von der aktiven Laufbahngestaltung, die zu einer Lebensaufgabe geworden ist.

Neues Dienstleistungskonzept

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis (BSL) ist eine kantonale Amtsstelle des Departements für Erziehung, Kultur und Sport und ist in der Dienststelle für Berufsbildung eingegliedert. Die Zentralstelle in Brig koordiniert alle Aufgaben im Oberwallis. Das Amt verfügt über ein Berufsinformationszentrum (BIZ).



Die Berufsberatung an den Orientierungsschulen (Sekundarstufe I) ist dezentral organisiert. Jedem Schulzentrum (19 Regionalzentren) ist eine Berufsberaterin zugeteilt. Die Beratungen von Schülern der Sekundarstufe II (Mittelschulen, Berufsbildung) sowie der Erwachsenen werden in der Zentralstelle in Brig durchgeführt. In verschiedenen Leistungsverträgen mit dem Kanton ist vereinbart, dass die BSL zusätzlich Kurse und Beratungen für gemeldete Arbeitslose anbietet.

Die Dienstleistungen der BSL reichen vom niederschweligen Angebot mit Breitenwirkung bis hin zur individuellen und aufwändigen Beratung. Drei Arten von Dienstleistungen werden unterschieden:

- 1) **Selbstinformation:** Ziel der Selbstinformation ist, der breiten Öffentlichkeit Informationsmittel anzubieten, mit deren Hilfe es möglich ist, selbständig Antworten auf Fragen zu Beruf, Bildung, Arbeitsmarkt zu finden.
- 2) **Betreute Informationsdienstleistung:** Die betreute Informationsdienstleistung zielt auf eine personalisierte Informationsvermittlung bezüglich Beruf, Bildung, Arbeitsmarkt. Sie geht davon aus, dass eine Fachperson auf individuelle Fragen Auskunft geben kann. Diese Dienstleistungen werden in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (Schule und Wirtschaft) angeboten.
- 3) **Beratung:** Die Beratung ermöglicht eine persönliche Hilfestellung je nach Bedürfnissen der Situation. Es handelt sich dabei nicht nur um Informationsvermittlung. Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Kundinnen und Kunden in einer partnerschaftlichen Beratungsbeziehung unterstützt, ihre Laufbahn selbständig zu gestalten. Die persönlichen Ressourcen der Person stehen dabei im Mittelpunkt, ohne das soziale, kulturelle und ökonomische Umfeld ausser Betracht zu lassen.

Heute weist die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung einen Stellenetat von insgesamt 11.2 Stellen auf. Zudem werden 2 Lernende ausgebildet.

Die erbrachten Dienstleistungen der BSL für das Jahr 2007 sprechen für eine gute Verankerung in der Region, was für eine Beratungsstelle sehr zentral ist:

- 1'758 Personen haben eine Berufs-, Studien- oder Laufbahnberatung in Anspruch genommen.
- 3'389 Beratungsgespräche haben stattgefunden.
- Über 4'000 Personen haben das Berufsinformationszentrum besucht.
- 3'000 berufskundliche Unterlagen wurden ausgeliehen.

- Über 400 Veranstaltungen haben stattgefunden.
- Über 250 stellensuchende Personen haben sich in Kursen der Berufsberatung weitergebildet.

Die BSL wird 40

2008 wird die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis (BSL) 40 Jahre alt. Sie ist den Kinderschuhen entwachsen und hat die „midlife crises“ überwunden. Den neuen Bedürfnissen muss mit neuen Dienstleistungen und neuen Strukturen begegnet werden. Dies ist die Herausforderung der Berufsberatung der Zukunft. Die BSL als Kompetenzzentrum für Laufbahngestaltung im Oberwallis nimmt sich dieser Herausforderung an. Sie widmet sich auch in Zukunft mit vollem Engagement allen Fragen rund um die Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl. Die BSL – ein Ort an dem Visionen entstehen.

BIZ / BSL – Mediathek Wallis – Brig : eine Zusammenarbeit mit Herz und verstand

Von Jacques Cordonier, Dienstchef der Dienststelle für Kultur und Direktor der Mediathek Wallis

- **Informieren, orientieren, beraten: eine gemeinsame Aufgabe des BIZ und der Mediathek Wallis**
- **Zusammenarbeiten, integrieren: eine Vorgehensweise hinsichtlich Effizienzsteigerung zum Wohle der Oberwalliser Bevölkerung**

Während die anderen kulturellen Institutionen, Archive und Museen, aus historischen Gründen in Sitten angesiedelt sind, ist die Mediathek Wallis seit mehr als einem Vierteljahrhundert im Oberwallis verankert; dies dank der Unterstützung der Stadtgemeinde Brig-Glis und deren guter Zusammenarbeit. Das ist für die Mediathek Wallis Ehre, Chance und Grund genug, sich zu engagieren.

Eine Ehre, bei den Behörden der Stadtgemeinde und der Region willkommen zu sein. Sie haben sehr früh das Potenzial erkannt, was die Mediathek Wallis für die Oberwalliser Bevölkerung, für die Ausstrahlung und den Zugang zur Kultur dieses Landes und der Welt darstellt. Eine Ehre, stetig gewachsen seit dem Beginn der Partnerschaft 1971, die sich 1995 mit dem Bau dieses Gebäudes, in dem wir uns heute befinden, manifestierte.

Eine Chance für die Mediathek Wallis, viel näher bei den Benutzern, den Kunden, „mitten unter ihnen“ zu sein und sie unter günstigen Bedingungen, wie hier in Brig, zu bedienen als Antenne/Stützpunkt der spezialisierten Dienste von Sitten und Martigny.

Die Präsenz der Mediathek Wallis in Brig ist aber auch Verpflichtung, Partnerschaften mit Oberwalliser Institutionen einzugehen, die ähnliche Ziele verfolgen. Eine Partnerschaft, die die Mediathek Wallis mit dem gesamten Oberwalliser Bibliotheksnetz pflegt, bezweckt dessen Förderung, Beratung und Unterstützung. Erlauben Sie mir diesbezüglich zu erwähnen, dass vor ein paar Wochen mit Erfolg die Gemeindebibliothek Naters in das Katalognetz der Mediathek Wallis und RERO integriert worden ist. Das ist in gewisser Weise unser Beitrag an die AGGLOPOLITIK, realisiert von den Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp. Wir hoffen, dass nach den Bibliotheken von Brig und Naters, auch die von Visp zu diesem Netz dazu stossen wird, eventuell als einer der Schwerpunkte der Kulturpolitik der Agglomeration.

Selbstverständlich haben wir auch die Zusammenarbeit mit unserem engsten Nachbarn gesucht, mit dem wir seit 13 Jahren dieses Gebäude teilen: dem BIZ/BSL. Unser Tätigkeitsgebiet ist dasselbe: Information und Beratung wobei letztere unterschiedlich gehandhabt wird: Bildungsmöglichkeiten und Berufsberatung beim BIZ/BSL, Kultur- und Informationsvermittlung bei der Mediathek. Da unsere Betätigungsfelder klar abgegrenzt sind, war es einfach sie einander anzunähern, indem wir eine gemeinsame Datenbank, eine gemeinsame Kundenkarte und seit Januar einen gemeinsamen Haupteingang nutzen, der nun Zugang zu allen Informationseinrichtungen erlaubt:

- der Mediathek Wallis – Brig mit der Stadtbibliothek und der stark erweiterten Kinder- und Jugendabteilung sowie der Pädagogischen Dokumentation
- dem BIZ/BSL mit der Gesamtheit ihrer Dienstleistungen.

Es handelt sich also um eine neue Einrichtung von grosser Tragweite: einerseits diejenige einer vereinfachten Kundenberatung in unseren beiden Institutionen, andererseits eine symbolische, die unsere Überzeugung einer nachhaltigen Zusammenarbeit ausdrückt.

Weri ist nun das Haus der Information, der Kultur und der Bildung für das Oberwallis. Wir sind glücklich das Unsere dazu beigetragen zu haben und ich danke ganz besonders der Stadtgemeinde Brig-Glis, die mit viel Verständnis die Realisierung dieses Projektes ermöglicht hat. Ich drücke einen besonderen Dank für die Unterstützung Frau Stadtpräsidentin und Nationalrätin Viola Amherd, Frau Stadträtin und Ressortverantwortliche Kultur Esther Waeber-Kalbermatten und Herrn Stadtarchitekt Hans Ritz aus. Mein Dank geht auch an meinen Kollegen Claude Pottier, Dienstchef der Dienststelle für Berufsbildung, der ein engagierter Partner bei dieser „Annäherung“ war. Meine Anerkennung gebührt auch den Initianten und Trägern des Projekts: Manfred Kuonen und Benita Imstepf, die diese Änderung vorgeschlagen, ausgearbeitet und umgesetzt haben. Eine Zusammenarbeit funktioniert nur, wenn alle Personen an Ort und Stelle das Ihre dazu beitragen. Merci!

Mediathek und Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung: von Gemeinschaft bis Zusammenarbeit

Von Claude Pottier, Dienstchef der Dienststelle für Berufsbildung

Die Zusammenarbeit zwischen der Mediathek und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) hat eine längere Vorgeschichte. Die Annäherung passierte wohlüberlegt, basierend auf strategischen Überlegungen und mit gemeinsamen Projekten. Heute ist zwischen Mediathek und BSL ein Teamwork installiert, dass erprobt und gefestigt ist. Diese Kooperation ist schweizweit einzigartig und war nur möglich, weil sich beide Verwaltungseinheiten in einer inhaltlichen Sachdiskussion sukzessive angenähert haben und sich offen auf eine Zusammenarbeit einliessen.

1. Die Anfänge

Im Zuge der Schaffung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) ist 1996 das Berufsinformationszentrum (BIZ) im Werigebäude eingerichtet worden. In erster Linie ging es damals vor allem darum, eine Zusammenarbeit mit dem RAV aufbauen zu können, welche neben der Mediathek ebenfalls im Werigebäude stationiert war. Anfänglich gab es keine Berührungspunkte zwischen Mediathek und BSL. Im Jahre 2003 hat die BSL Abklärungen getroffen, wie das Berufsinformationszentrum in Zukunft ausgerichtet und gestaltet werden kann. In diesem Rahmen haben sich erste intensivere Gespräche über mögliche inhaltliche Zusammenarbeiten zwischen Mediathek und BSL ergeben.

2. Das erste Projekt: Virtuelles Berufsinformationszentrum (BIZ)

Die BSL hatte die Idee eines virtuellen Berufsinformationszentrums. Die Mediathek bot im Rahmen des Bibliotheksverbunds eine mögliche virtuelle Plattform. Das erste Zusammenarbeitsprojekt konnte im Jahr 2003 gestartet werden. Nach Klärung aller Optionen und technischen Hindernissen konnte im Januar 2004 die erste Vereinbarung unterschrieben werden und im Oktober 2004 ist die virtuelle Verschmelzung zwischen Mediathek und Berufsberatung Realität geworden. Ab dem Zeitpunkt konnten alle Medien des Berufsinformationszentrums übers Internet erkundet, bestellt, ausgeliehen, reserviert und verlängert werden. Die Dienstleistungen des Berufsinformationszentrums können so ortsunabhängig und rund um die Uhr angeboten werden. Vor allem für Leute, in entfernter liegenden Ortschaften oder Seitentäler bietet dies ein grosser Vorteil.

Durch die Integration der BIZ-Dokumentation in den Bibliotheksverbund konnten einige Synergien gewonnen werden:

- Das bekannte und bewährte Ausleihsystem der Mediathek ist problemlos von den Kunden der BSL akzeptiert worden.
- Die Systemschulung, -wartung und -entwicklung der Informatiklösung ist durch die breite Abstützung der Westschweizer Bibliotheken gewährleistet.
- Die Medien- und Kundenverwaltung ist professioneller geworden.
- Organisatorische Abläufe konnten erheblich vereinfacht werden.

Die Umsetzung des Projektes kann als gelungen betrachtet werden, da jährlich im Berufsinformationszentrum über 3'000 Informationsmittel ausgeliehen werden, was eine leichte Steigerung gegenüber den Jahren vorher darstellt.

3. Das zweite Projekt: Berufsinformationszentrum als Präsenzbibliothek

Das Berufsinformationszentrum (BIZ) war traditionellerweise eine sogenannte Ausleihbibliothek. Das heisst im Ausstellungsraum war jeweils nur ein Exemplar aufgelegt und die Kunden mussten sich am Empfang melden, um eine Ausleihe zu tätigen. Ebenfalls im Zuge der Neuausrichtung haben wir uns aufgrund der fachlichen Begleitung der Mediathek im Jahr 2005 entschlossen, aus dem BIZ eine Präsenzbibliothek zu machen. Das bedeutet, dass möglichst alle Medien im Publikumsbereich zur Verfügung stehen.

Mit der Systematik der 22 Berufsfelder versuchen wir im BIZ brancheneigene Lebenswelten zu schaffen. Die Idee besteht darin, möglichst viele verschiedene Medien (Bücher, Hefter, Mappen, DVD, CD, Video...) zu einem Beruf anzubieten. Dies soll den Kunden den Zugang zur Berufswelt erleichtern.

4. Das dritte Projekt: Gemeinsame Raumnutzung Werigebäude

Seit längerer Zeit hatte sowohl die Mediathek als auch die Berufsberatung einen zusätzlichen Raumbedarf geltend gemacht. Aus Sicht der BSL wurde zusätzlicher Raum dringend benötigt. Beratungsräumlichkeiten waren überbucht, Kurslokalitäten mussten extern zugemietet werden, Notlösungen mussten für Archiv und Dokumentation gesucht werden. Mit dem Auszug des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) stellte sich die Frage der Nutzung des Werigebäudes. Die Mediathek und die BSL beschlossen, gemeinsam ein Raumkonzept zu erarbeiten. Das dritte Projekt war geboren.

Mit fundierten Abklärungsarbeiten und einem intensiven Meinungsaustausch konnten alle Kernanliegen der beiden Institutionen berücksichtigt werden. Entstanden ist ein Raumkonzept, das inhaltlich abgestützt war und eine breite Unterstützung erfuhr. Folgende Zusammenarbeiten können heute festgestellt werden, die positiven Auswirkungen haben:

- Gemeinsamer Empfang
- Gemeinsame Ausleihe
- Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur (Kurslokalitäten, Informatik...)
- Gegenseitige Unterstützung im Personalbereich
- Gegenseitige fachliche Unterstützung

Zweifellos führen all diese Bemühungen insgesamt zu einem kundenfreundlicheren und professionelleren Dienstleistungsangebot.

Die Lokalitäten sind seit Januar 2008 eingerichtet und bezogen. Im neuen Haus werden neue Wege gegangen. Wir laden euch ein. Treten Sie ein!